

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Dorf Lungern

Weiserfläche: Windbruch

Protokoll Zwischenbegehung 10.08.2016 (Datum)

Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2	Vorangehende Begehungen und Dokumentationen.....	2
3	Ereignisse und ausgeführte Massnahmen seit der letzten Zwischenbegehung bzw. Dokumentation.....	2
4	Aktueller Zustand und Veränderungen.....	3
5	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	3
6	Diverses	4
7	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	4

Beilagen

- ☒ Formular 1 ergänzt
- ☒ OPP 2012
- ☒ Fotodokumentation
- ☒ Formular Wildschäden
- ☐ Nachkalkulation ausgeführter Holzschlag
- ☐
- ☐

Checkliste

- ☒ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt
- ☒ Protokoll der Begehung

1 Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung

10.08.2016 Sepp Stalder, Förster und Betriebsleiter Forst Lungern
 Urs Hunziker, Kreisforstingenieur AWL
 Beat Ettlin, belop gmbh (Protokoll)

2 Vorangehende Begehungen und Dokumentationen

Einrichtung der Weiserfläche:	23.05.00/24.10.07	(Datum)
letzter Kontrollgang:	Juli 2008	(Datum)
letzte Zwischenbegehung:	10.08.2016	(Datum)
Ausführung letzte Massnahmen:	Herbst 2009	(Datum)

3 Ereignisse und ausgeführte Massnahmen seit der letzten Zwischenbegehung bzw. Dokumentation

(Beschreibung und Datum der Massnahmen / Ereignisse,
Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1)

Ereignisse:

- 2008 / 2009: Ein Baum im Saft sowie ein dürre Baum umgestürzt, Ursache unklar.
- Trotz Samenjahr vor 2 Jahren keine Ansamung.
- Fi-Aufwuchs infolge Gleitschnee gekrümmt.
- 2010 / 2011 gute Samenjahre.
- Winter 2011 / 2012: Fi-Aufwuchs infolge von Gleitschnee gekrümmt.
- 2013-2016 keine Ereignisse auf der Weiserfläche sichtbar und bekannt.

Ausgeführte Massnahmen:

- Herbst 2009: Bodenschürfung zur Verbesserung des Keimbettes, bereits vorhandene Öffnungen erweitern.
- 2013-2016 keine Massnahmen ausgeführt.

4 Aktueller Zustand und Veränderungen (Stand 2016)

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

Stabilität: gut, unverändert

Boden:

- Die Schürfungen sind zugewachsen.
- Das Reitgras in den Schürfungen ist wieder vorhanden.
- Der Bedeckungsgrad Reitgras in der Schürfungsfläche ist noch etwas lockerer als in der umliegenden Fläche. Er liegt im Moment bei ca. 80%.

Verjüngung:

- Ansamung (bis 10cm): Fi(e), VoBe(e)
- Anwuchs (bis 40cm): VoBe in den Öffnungen 5-10 pro a bis Mitte Weiserfläche, weiter oben keine VoBe mehr, Fi(e) in den Öffnungen oder im Trauf,
- Aufwuchs (40cm bis BHD 12cm): VoBe, Fi(e) mit Gipfeltriebwachstum von 5-30cm; Ahorn im Wachstum scheint verschwunden zu sein.

Allgemeine Bemerkungen zur Verjüngung:

- Bei natürlichen Störungen (Windwurf, Blitzschlag, abgestorbene Bäume) hat sich Verjüngung etabliert.
- Die Fi-Verjüngung findet man unterhalb von Stöcken oder stehenden Bäumen.
- Schäden durch Schneegleiten/-druck vor allem dort wo die Öffnung am grössten ist (siehe Formular 1).
- Die Aufwüchse haben in den letzten drei Jahren stark an Höhe zugelegt (bis zu 1m in drei Jahren).
- Beim Fichtenaufwuchs 40-60cm wurden abgefressene Endtriebe festgestellt (→ Ursache wahrscheinlich ein Insekt, wahrscheinlich die Fichtengallenlaus → siehe auch Formular 1)

Fruchtifikation:

- 2009 stark geblüht jedoch fast keine Zapfen ausgebildet (Grund: wahrscheinlich kalter Juni → Zapfen sind erfroren).
- 2010 Ausbildung der Zapfen unterschiedlich z.T. sehr gut → volle Fichten vor allem im oberen Teil der Weiserfläche, im unteren Teil waren fast keine Zapfen ausgebildet.
- 2011 Fi flächig am Blühen. Es blühen sogar Fichten, die schon voll von Zapfen sind → keine Samen, Ursache unbekannt (Vermutung: evtl. Unwetter Juni, August).
- 2012 keine Zapfen.
- 2013 keine Zapfen.
- 2014 keine Zapfen.
- 2015 keine Zapfen (Grund Wärme im Sommer und Herbst?).

- 2016 keine Zapfen (Grund Kälte im Frühjahr und Frühsommer?).

Konkurrenzvegetation: Gras (Reitgras), Alpendost, Gern, Waldhainsimse, Heidelbeere, Himbeeren

Wild: Siehe Formular Wildschäden.

5 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung (Stand 2016)

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

geplante Massnahmen: - 10 bis 15 Schürfungen bei guten Bedingungen, d.h. während einem Samenjahr. 2016 ist kein Samenjahr.
- 2016 keine Massnahmen geplant.

Schwerpunkte Beobachtung: - Verjüngung (Öffnungen zu gross? Zu klein?).
- Schürfungen (bisher in den Öffnungen; neu auch Versuche im Bestand mit starker veg. Konkurrenz).
- Stabilität (Altbestand → Prognose 50-100 Jahre).
- Fruktifikation (weiterverfolgen).
- Gleitschnee.

6 Diverses

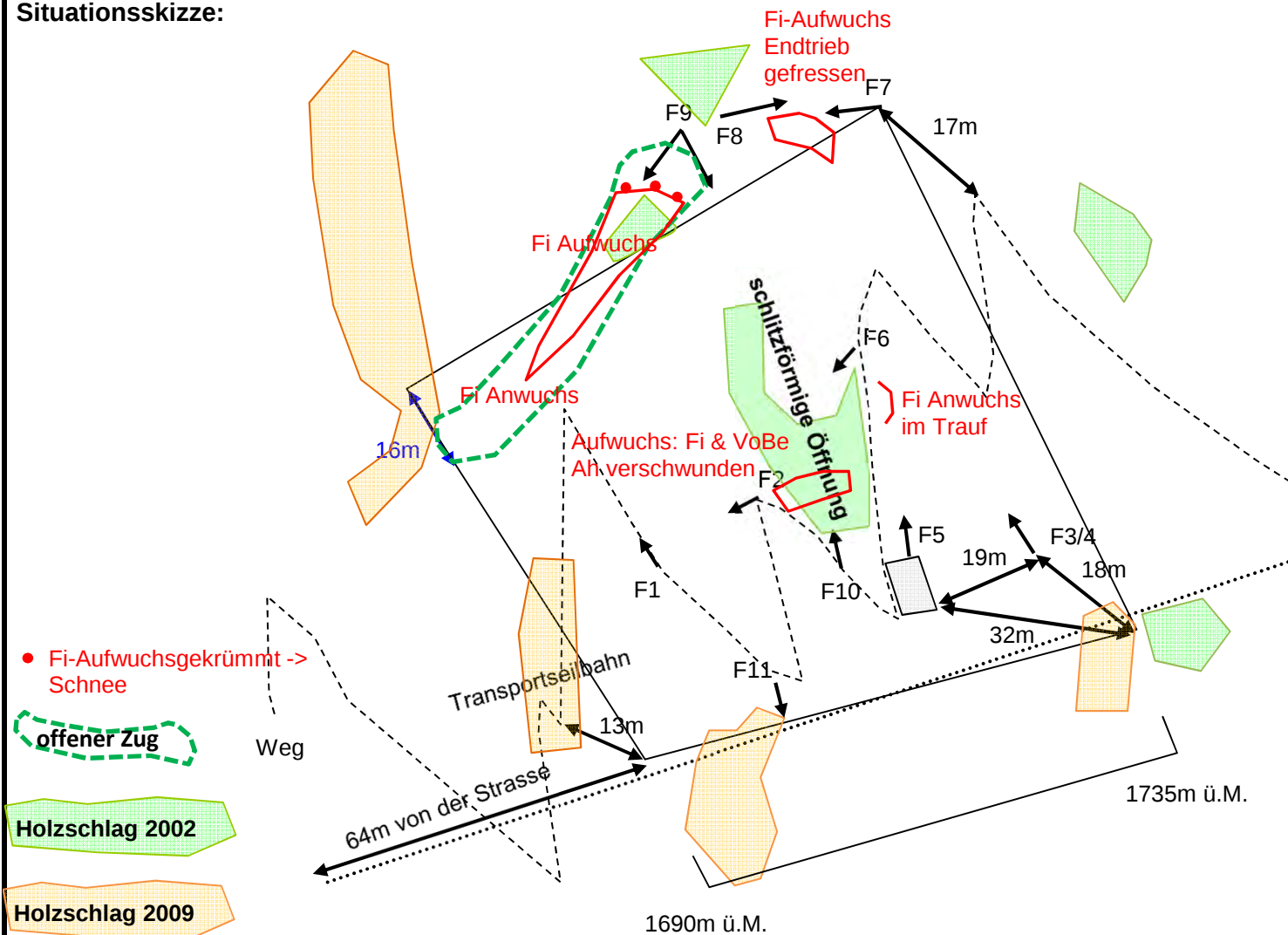
Keine Bemerkung.

7 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Juli 2018.

Gemeinde:	Lungern	Ort:	Windbruch		Fläche (ha):	0.54	Datum:	24.10.2007	BearbeiterIn:	S. Stalder / U. Hunziker / B. Ettlin
Koord.: 657475/183800	Meeresh.: 1710m	Hangn.: 35°=70%	Beilagen:	Form. 2 ✓	3 ✓	4 ☐	5 ✓	Plan 1:1'000 ✓	Fotoprotokoll ✓	Andere:

Situationsskizze:



Waldfunktionen

Schutz gegen Lawinen

Zieltyp:

Grund für Weiserfläche:

(Geltungsbereich u. Fragestellung)

Fragen zur Verjüngung

Bestandesbild:

(Profilskizze, Kurzbeschreibung)

Alle Angaben sind schräge Distanzen. Hangneigung 35° = 70 %, Korrekturfaktor = 0.8192

Beobachtungen vom
10.06.2016

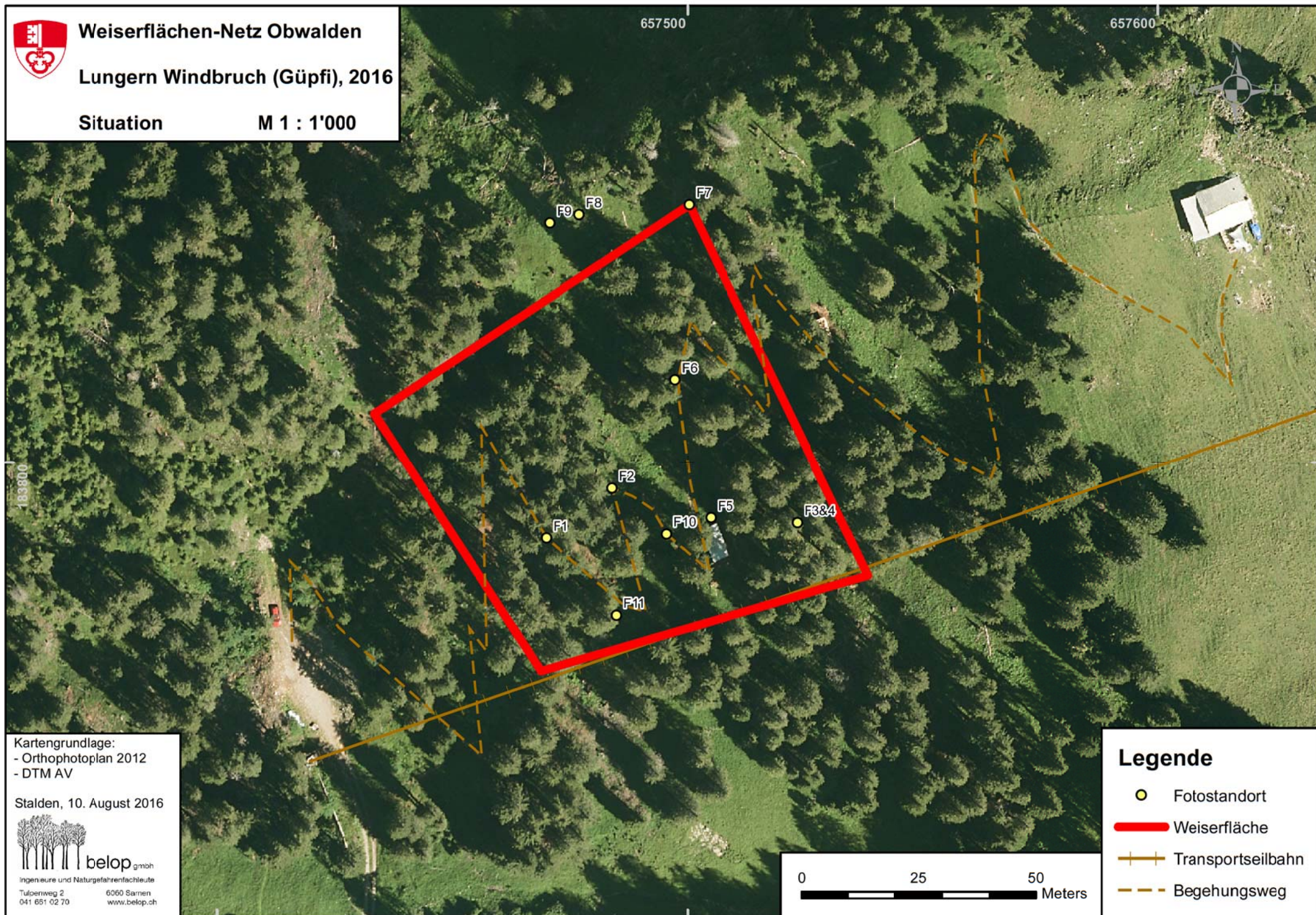


Weiserflächen-Netz Obwalden

Lungern Windbruch (Güpfi), 2016

Situation

M 1 : 1'000



Kartengrundlage:
- Orthophotoplan 2012
- DTM AV

Stalden, 10. August 2016



belop gmbh
Ingenieure und Naturgefahrenfachleute
Tulpenweg 2 6060 Sarren
041 651 02 70 www.belop.ch



Fotostandort 1: Auf dem Weg, gleicher Standort wie 2000
15.08.2007



F1: 10.08.2016



Fotostandort 2: Auf der Spitzkehre des Wags, gleicher Standort wie 2000
15.08.2007



F2: 10.08.2016



Fotostandort 3: Gleicher Standort wie 4, 19 m oberhalb der Hütte, gleicher Standort wie 2000
15.08.2007



F3: 10.08.2016



Fotostandort 4: Gleicher Standort wie 3, 19 m oberhalb der Hütte, gleicher Standort wie 2000

14.08.2007



F4: 10.08.2016



Fotostandort 5: An der Hütte, gleicher Standort wie 2007
24.10.2007



F5: 10.08.2016



Fotostandort 6: Auf dem Weg, gleicher Standort wie 2007
24.10.2007



F6: 10.08.2016



Fotostandort 7: NO-Ecke, gleicher Standort wie 2007
24.10.2007



F7: 10.08.2016



Fotostandort 8: An der geschürften Fläche, gleicher Standort wie 2007
24.10.2007



F8: 10.08.2016



Fotostandort 9: Gleicher Standort wie 2007, Blick von Norden in die schlitzförmige Öffnung von 2002
24.10.2007



F9: 10.08.2016



Fotostandort 9 neu: Gleicher Standort wie F9, Blick talwärts in den offenen Zug
10.08.2016



Fotostandort 10: Auf dem Weg, gleicher Standort wie 2007, Blick von Süden in die schlitzförmige Öffnung von 2002
24.10.2007



F10: 10.08.2016



Fotostandort 11: Oberhalb des kleinen Baumstrunkes 3 m unterhalb des Weges
19.05.2011



F11: 10.08.2016



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: Windbruch Lungern 2016

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen			d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m												
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.		tragbar	problematisch	untragbar	
Fichte			X			X			X					X		
Tanne			-			-			-					-		
übrige NH			-			-			-					-		
Ahorn			-			-			-					-		
Esche			-			-			-					-		
Buche			-			-			-					-		
übrige LH: VoBe			X			X		X			-			X	X	

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☐

tragbar

☐

zu hoch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Kein Rehwild auf der Fläche

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

zu hoch

☐

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Verbiss Vogelbeere

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

zu hoch

☐

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Keine Probleme festgestellt.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Keine Massnahmen notwendig.

Ort / Datum: Lungern, 10.08.16

NaiS-Bearbeiter: U. Hunziker, S. Stalder, B. Ettlin

Dieses Formular ist einzusenden: jeweils bis **10. April** an Roland Christen

Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbissspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.